

Quartal	Unterrichtsvorhaben; zugeordnete Themenfelder	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Texte und Medien
Q1 1.1	<p><u>Studying and working in a globalized world</u></p> <p>-</p> <p>Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung und Beruf international</p>	<p>1.1) FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ Hörverstehen / Hörsehverstehen: in unmittelbar erlebter face-to-face-Kommunikation und aus umfangreichen auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen Leseverstehen: selbstständig Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, fortführen und beenden, sich in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse aufklären und überwinden Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren Sprachmittlung: in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen</p> <p>1.2) VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und weitgehend angemessene Intonation zeigen; auf weniger geläufige Formen der Aussprache und leichte dialektale Einfärbungen können sie sich meist einstellen, sofern deutlich artikuliert wird</p> <p>2) INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ Orientierungswissen: ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen nach Bedarf selbstständig festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren</p> <p>3) TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes – vor allem Verfasserin/Verfasser, Sprecherin/Sprecher, Adressatin/Adressat, Ort, Zeit, Anlass und Textsorte – verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben</p> <p>4) SPRACHLERNKOMPETENZ gezielt (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren; durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen</p> <p>5) SPRACHBEWUSSTHEIT sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern</p>	<p>Sach- und Gebrauchstexte: Werbeanzeigen; blog entries Medial vermittelte Texte: Podcasts</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Klausur</p> <hr/> <p>Schreiben mit Leseverstehen; Sprachmittlung</p>

<p>Q1 1.2</p>	<p><u>The impact of the American Dream then and now</u> - Der Amerikanische Traum zwischen Mythos und Lebenswirklichkeit in den USA</p>	<p>1.1) FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ Hörverstehen / Hörsehverstehen: zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen Leseverstehen: zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse und Präsentationen darbieten und dabei ggf. auf Nachfragen eingehen Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren Sprachmittlung: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen 1.2) VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexerer grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional und im Allgemeinen sicher verwenden, darunter auch komplexere Formen der Hypotaxe und Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung 2) INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ Orientierungswissen: ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln 3) TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln 4) SPRACHLERNKOMPETENZ durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen 5) SPRACHBEWUSSTHEIT grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern</p>	<p>Sach- und Gebrauchstexte: politische Reden Literarische Texte: zeitgenössisches Drama</p>
			<p>Mündliche Prüfung</p>
			<p>Sprechen: - zusammenhängend - an Gesprächen teilnehmen</p>

<p>Q1 2.1</p>	<p>Experiencing India's different faces - Die vielfältigen Facetten Indiens als weiterer anglophoner Kulturraum</p>	<p>1.1) FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ Hörverstehen / Hörsehverstehen: in unmittelbar erlebter face-to-face-Kommunikation und aus auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen Leseverstehen: implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: eigene Standpunkte klar darlegen und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und durch Details unterstützen Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen Sprachmittlung: ggf. auf Nachfragen eingehen und für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen hinzufügen 1.2) VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und weitgehend angemessene Intonation zeigen; auf weniger geläufige Formen der Aussprache und leichte dialektale Einfärbungen können sie sich meist einstellen, sofern deutlich artikuliert wird 2) INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ Orientierungswissen: (Sprachen-)Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland Einstellungen und Bewusstheit: fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen Verstehen und Handeln: in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen – ggf. auch mit lingua franca-Sprecherinnen und -Sprechern – kulturspezifische Konventionen sowie Besonderheiten sensibel beachten und angemessen interagieren 3) TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen 4) SPRACHLERNKOMPETENZ bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen 5) SPRACHBEWUSSTHEIT über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (critical language awareness)</p>	<p>Literarische Texte: Kurzgeschichten Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Artikel aus Zeitungen)</p>
			<p style="text-align: center;">Klausur</p> <p>Schreiben mit Leseverstehen; Sprachmittlung (ggf. Facharbeit)</p>

<p>Q1 2.2</p>	<p>Multicultural UK: Tradition and change in politics and society - Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert zwischen Tradition und Wandel</p>	<p>1.1) FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ Hörverstehen / Hörsehverstehen: selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen Leseverstehen: selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden Schreiben: ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten Sprachmittlung: in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittellnd sinngemäß übertragen 1.2) VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL ihre Vertrautheit mit den Regelmäßigkeiten der englischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz orthografisch im Allgemeinen korrekt verwenden 2) INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ Orientierungswissen: ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen nach Bedarf selbstständig festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen Einstellungen und Bewusstheit: sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren Verstehen und Handeln: mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden 3) TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ Gehalt und Wirkung von Texten erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen 4) SPRACHLERNKOMPETENZ ihren Lernprozess selbstständig beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung weitgehend treffend einschätzen und dokumentieren 5) SPRACHBEWUSSTHEIT ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen</p>	<p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Artikel aus Zeitungen) Medial vermittelte Texte: politische Reden; Filmbeiträge / -interviews; Radiobeiträge / -interviews</p> <p style="text-align: center;">Klausur</p> <p>Schreiben mit Hörsehverstehen (Filmklausur)</p>
----------------------	--	--	---

Quartal	Unterrichtsvorhaben; zugeordnete Themenfelder	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Texte und Medien
Q2 1.1	<p>Media, reality and me: Visions of the future</p> <p>as utopia & dystopia</p> <p>-</p> <p>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und für die Gesellschaft</p>	<p>1.1) FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ Hörverstehen / Hörsehverstehen: zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-) Wissen verknüpfen Leseverstehen: selbstständig Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptausagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, fortführen und beenden, sich in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse aufklären und überwinden Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren Schreiben: ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten Sprachmittlung: in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen</p> <p>1.2) VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexerer grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional und im Allgemeinen sicher verwenden, darunter auch komplexere Formen der Hypotaxe und Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung</p> <p>2) INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ Orientierungswissen: ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen Verstehen und Handeln: mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen</p> <p>3) TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren</p> <p>4) SPRACHLERNKOMPETENZ gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen</p> <p>5) SPRACHBEWUSSTHEIT ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben</p>	<p>Literarische Texte: zeitgenössischer Roman Sach- und Gebrauchstexte: Werbeanzeigen; blog entries Medial vermittelte Texte: Podcasts; Internetforenbeiträge; documentaries / features</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Klausur</p> <hr/> <p>Schreiben mit Leseverstehen</p>

<p>Q2 1.2</p>	<p><u>The chances and risks of globalization</u> - Lifestyle, Kultur und Kommunikation in einer globalisierten Welt</p>	<p>1.1) FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ Hörverstehen / Hörsehverstehen: in unmittelbar erlebter face-to-face-Kommunikation und aus umfangreichen auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen Leseverstehen: zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse und Präsentationen darbieten und dabei ggf. auf Nachfragen eingehen Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren Sprachmittlung: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen 1.2) VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und weitgehend angemessene Intonation zeigen; auf weniger geläufige Formen der Aussprache und leichte dialektale Einfärbungen können sie sich meist einstellen, sofern deutlich artikuliert wird 2) INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ Orientierungswissen: ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen nach Bedarf selbstständig festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln 3) TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ einschätzen, welchen Stellenwert Texte und Medien für das eigene Sachinteresse bzw. für die Bearbeitung einer Aufgabenstellung haben 4) SPRACHLERNKOMPETENZ die Bearbeitung komplexer Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und für dabei auftretende Schwierigkeiten Lösungen ergebnisorientiert entwickeln; Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentionsund adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren 5) SPRACHBEWUSSTHEIT sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern</p>	<p>Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Artikel aus Zeitungen); Statistiken</p>
			<p style="text-align: center;">Klausur</p> <p>Schreiben mit Leseverstehen; Hörverstehen</p>

<p>Q2 2.1</p>	<p><u>The impact of Shakespeare on young audiences as depicted in films</u></p> <p>-</p> <p>Die Wirkung von Shakespeare auf ein junges Publikum anhand von Filmausschnitten</p>	<p>1.1) FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ Hörverstehen / Hörsehverstehen: zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-) Wissen verknüpfen Leseverstehen: implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: eigene Standpunkte klar darlegen und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen Sprachmittlung: ggf. auf Nachfragen eingehen und für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen hinzufügen 1.2) 1.2) VERFÜGEN ÜBER SPRACHLICHE MITTEL ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und weitgehend angemessene Intonation zeigen; auf weniger geläufige Formen der Aussprache und leichte dialektale Einfärbungen können sie sich meist einstellen, sofern deutlich artikuliert wird 2) INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ Orientierungswissen: ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen Einstellungen und Bewusstheit: sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren Verstehen und Handeln: in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen – ggf. auch mit lingua franca-Sprecherinnen und -Sprechern – kulturspezifische Konventionen sowie Besonderheiten sensibel beachten und angemessen interagieren 3) TEXT- UND MEDIENKOMPETENZ unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen 4) SPRACHLERNKOMPETENZ fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage und Aufgabenstellungen nutzen 5) SPRACHBEWUSSTHEIT über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (critical language awareness)</p>	<p>Literarische Texte: Auszüge aus Shakespeare-Dramen; Gedichte Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Artikel aus Zeitungen) Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Shakespeare-Verfilmung</p> <p style="text-align: center;">Klausur</p> <p>Klausur unter Abiturbedingungen</p>
----------------------	---	--	--

Ergänzende Hinweise:

Abiturvorgaben	Zieltextformate
<p>Zusätzlich zum schulinternen Curriculum als Orientierungsrahmen müssen Fokussierungen innerhalb der Themenfelder gemäß der spezifischen Abiturvorgaben für einen Jahrgang beachtet werden, die sich mitunter von Jahr zu Jahr unterscheiden. Sie sind auf den Internetseiten des Bildungsportals des Landes NRW [Qualitäts- und Unterstützungsagentur: Landesinstitut für Schule] einsehbar:</p> <p><i>https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=3</i></p>	<p>Folgende anwendungs- / produktionsorientierte Zieltextformate in Klausurteil A (Teilaufgabe Evaluation: re-creation of text) werden derzeit als Zentralabiturvorgabe für Englisch-Grundkurse vorausgesetzt und müssen dementsprechend im Unterricht geübt werden:</p> <ul style="list-style-type: none">- letter (formal letter, letter to the editor; personal letter)- speech script (talk, public / formal speech, [debate] statement)- newspaper article (report, comment)- (written) interview <p>Diese Zieltextformate sind ebenfalls auf den Internetseiten des Bildungsportals des Landes NRW [Qualitäts- und Unterstützungsagentur: Landesinstitut für Schule] einsehbar:</p> <p><i>https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/getfile.php?file=4102</i></p>